

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908**

31.5.1908 (No. 172)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 31. Mai.

№ 172.

1908.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14 (Telephonamt Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 5 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den Monat

Juni

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kaiserlichen Konsulatssekretär in Palermo, Max Kammerer aus Karlsruhe, die untertänigst nachgeforderte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preussischen Kronenordens vierter Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 13. Mai d. J. gnädigst geruht, dem Ingenieurpraktikanten Adolf Ludi in von Karlsruhe den Titel Regierungsbaumeister zu verleihen und die Ingenieurpraktikanten Richard Koch bei der Rheinbauinspektion Karlsruhe und Adolf Stoll bei der Wasser- und Straßenbauinspektion Ueberlingen zu Regierungsbaumeistern bei der Wasser- und Straßenbauverwaltung zu ernennen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Englisch-russische Beziehungen.

Präsident Fallières ist in Paris eingetroffen. Die Reihe der Trinksprüche auf entente cordiale ist geschlossen, König Eduard rüstet zur Reise nach Neval. Der Besuch, den Zar Peter der Große im Januar 1698 in England abstattete, wird im Juni 1908 von einem britischen Monarchen erwidert. Der erste Koburger auf Englands Thron erfüllt eine Pflicht, die dem Dranier oder seinen nächsten Nachfolgern obgelegen hätte, wenn die Bistiten und Gegenbistiten der gefronten Häupter im siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert schon so üblich gewesen wären wie im neunzehnten und zwanzigsten. Zu jener Zeit ist es aber niemandem aufgefallen, daß die Besuche, die der junge witzbegierige Zar an den Höfen Ludwigs XIV., Wilhelms III., Leopolds I. abstattete, unerwidert blieben. Selbst zur Zeit der Zarin Katharina II., wo der russische Hof als vollkommen europäisch gelten konnte und tatsächlich durch die russischen Reisen Josephs II. und des Prinzen Heinrich von Preußen eine Politik der Entbrennen eingeleitet wurde, wäre für England die Teilnahme an einer solchen Politik zwecklos gewesen. Rußland und England standen einander so lange politisch feind gegenüber, bis sie infolge der russischen Orientpolitik zu Feinden wurden. Diese Feindschaft hat fast das ganze neunzehnte Jahrhundert beherrscht und ist mit besonderer Heftigkeit während des Krimkrieges, des russisch-türkischen Krieges von 1877 bis 1878 und der afghanischen Streitigkeiten der Achtzigerjahre zum Vorschein gekommen. Obwohl nicht die Engländer, sondern die Franzosen den Malachow-Hügel erstürmten und hiermit der heldenmütigen Verteidigung Sebastopols ein Ende machten, hat das russische Volk nicht diesen, sondern jenen den Ausgang des Feldzuges nachgetragen. In den leitenden Kreisen Rußlands ist man eben so wenig wie im einfachen Volke im Zweifel darüber gewesen, wer der geistige Leiter der antirussischen Koalition war, und Jahrzehnte hindurch ist dieses Bewußtsein nicht geschwunden. Unter diesen politischen Verhältnissen konnte es natürlich nicht wundernehmen, daß zwischen den gekrönten Häuptern der beiden in Europa und in Asien rivalisierenden Staaten kein Bistitenaustausch stattfand, obgleich sich seit der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts die Sitte der politischen Monarchenzusammenkünfte immer mehr eingebürgert hatte. So freundschaftlich auch die persönlichen Beziehungen zwischen den Höfen von St. Petersburg und Windsor seit der Verschönerung der Thronerben Rußlands und Großbritanniens sein mochten, der offizielle Besuch konnte solange nicht in Szene gesetzt werden, als es weder hier noch dort im politischen Interesse zu liegen schien, die öffentliche Meinung des Landes in verständlichem Sinne zu beeinflussen. Auf russischer Seite wäre es schon in den Achtzigerjahren nicht

allzu schwer gewesen, auf Presse und Gesellschaft einen derartigen Einfluß auszuüben. Wie die britische Flotte während des Krimkrieges an den Küsten der Ostsee geholt, wußten nur noch die älteren Männer; der englisch-russische Gegensatz in Zentralasien beschätzte einen relativ kleinen Kreis der Gesellschaft, und vor allem war seit den Sechzigerjahren dank den Bemühungen der Kattow, Samarin, Afkatow, Leontjew und anderer Kanflaisten ein „größerer“ Haß emporgewachsen als der gegen die „Engländer“ — der Haß gegen das Deutschtum. Dieser letztere war so groß, daß er nach Ueberwindung der Schwierigkeiten, die einem Bündnis zwischen Rußland und Frankreich im Wege gestanden hatten, schon in den Neunzigerjahren seine Augen auch auf England warf und die Regierung zu einer Annäherung an den alten Nebenbuhler zu bewegen suchte. Sehr einflußreiche Anhänger dieser Politik gab es sowohl am Zarenhofe als in St. Petersburg, wo sie sich publizistisch um die Sworinische „Nowoje Wremja“ gruppierten, als auch in der alten Zarenstadt Moskau, wo der Fürst Schtscherbatow für eine wirtschaftliche und politische Annäherung an England seine Stimme erhob. Lebhaft unterstützt wurden diese Bestrebungen von einem kleinen Häuflein Russen, die in London lebten und den Salon der Frau Olga Nowikow zum Mittelpunkt hatten. Gelegentlich griff diese Dame selbst zur Feder und sandte den „Moskowskija Wjedomosti“ eine anglophile Korrespondenz. Jetzt, wo die Ausöhnung durch die Revaler Entbrenne in feierlicher Weise nach außen hin dokumentiert werden soll, kann sie der Unterstützung desjenigen Teiles der russischen Gesellschaft, der für auswärtige Angelegenheiten ein Interesse besitzt, noch sicherer sein: hat man doch gesehen, wie sehr sich dieser Teil der Gesellschaft in Presse und Parlament für das macedonische Reformprojekt Englands erwärmt und es weit höher bewertete als das der eigenen Regierung; sieht man doch jetzt, daß die russische Presse, mit Ausnahme der „Nowoje Wremja“ und des „Swjet“, der Entbrenne zuzubelt und wichtige politische Vereinbarungen von ihr erwartet.

(Telegramm.)

St. Petersburg, 29. Mai. In der rechtsstehenden Presse macht sich eine heftige Opposition gegen den Besuch des Königs von England bemerkbar. „Swjet“ befragt die von der Arbeiterpartei gegen die Zusammenkunft in Reval im englischen Unterhause gerichteten Angriffe und bemerkt dazu, daß weder der Premierminister Aschuth noch die Mehrheit des Hauses es für nötig gehalten hätten, gegen die Beleidigung des russischen Kaisers durch die Arbeiterpartei zu protestieren, was sich aus der traditionellen Feindschaft der englischen Politik gegen Rußland erkläre. „Nowoje Wremja“ schreibt: England sei Rußlands Feind und weist jede englisch-russische Annäherung zurück wegen der Politik Englands, die unultivierten Völker wie Zitronen auszupressen.

### Die militärische Lage in Afghanistan.

Wie die Unruhen an der Nordwestgrenze Indiens enden werden, kann schwerlich jemand voraussagen. Namentlich deswegen nicht, weil wohl selbst die englische Regierung nicht klar sieht über die Haltung Sabbibullahs, des Herrschers von Afghanistan. Nur dürfte sicher sein, daß, wenn das afghanische Heer mit den Auftrübrern am Khaiber Paß gemeinsame Sache machen sollte, General Wilcocks nicht so leichtes Spiel haben wird, wie bisher mit den Zaffa Kehls und den Mohmands. Das wird verständlicher, wenn wir die Entwicklung des Heerwesens in Afghanistan einer kurzen Beurteilung unterziehen.

Die ersten dürftigen Nachrichten über ein afghanisches Heer stammen aus dem Jahre 1877; nach Hensman „The Afghan von 1879—1880“ soll daselbe damals eine Stärke von 48 Infanterieregimentern, 4 schweren, 5 reitenden und 17 Maultierbatterien gehabt haben. Fast um dieselbe Zeit wurden zum ersten Mal die Absichten Rußlands erkennbar, durch Afghanistan durchzumarschieren und sich des englischen Besitzes in Indien zu bemächtigen. Der vom General Stobeleff dazu entworfene Plan wurde durch den Aufruhr auf dem Balkan verhindert, durch den der Krieg Rußlands mit der Türkei 1877/78 ausbrach. Aber kurz darnach kam es am 23. Juli 1878 zu einem engen Anschluß Afghanistans an Rußland. Das wollte England nicht ruhig mitansehen und benutzte die Abweisung einer nach Kabul, der Hauptstadt Afghanistans, entsendeten außerordentlichen Gesandtschaft, um Afghanistan den Krieg zu erklären. Dieser dauerte drei Jahre, von 1879—81, und endete mit dem

(Mit einer Beilage.)

Siege der englischen Truppen. Besonders zeichnete sich in diesem Feldzug General Roberts aus; sein Zug von Kabul nach Kandahar war eins der geschicktesten Manöver. Die Russen hatten dem Emir keinen Beistand geleistet, aber sie waren keinen Augenblick untätig gewesen, sondern hatten unauffällig ihre Truppen immer weiter gegen die afghanischen Grenzen vorgeschoben. Das Liebeswerben um Afghanistan erreichte seinen Höhepunkt, als der Emir Abdurhaman im Jahre 1880 den Thron bestieg. Aber dieser verstand es, sich sowohl den englischen wie den russischen Freund in angemessener Entfernung zu halten und kümmerte sich wenig darum, daß beide sich verstimmt fühlten. Um seinem Lande die Unabhängigkeit zu erhalten, richtete der Emir sein Hauptaugenmerk auf die Schlagfertigkeit seines Heeres und auf die Verteidigungsfähigkeit seiner Landesgrenzen, sowohl nach der russischen Seite zu wie nach Indien. Mit Erfolg widerlegte er sich auch jeglichem Anfinnen, den Bau von Eisenbahnen in seinem Lande zu gestatten, wie ihm dies von der englischen Regierung wiederholt nahegelegt wurde. Unter Abdurhaman ist die heutige afghanische Armee entstanden. Natürlich ist sie nicht nach europäischem Muster organisiert, auch eine gesetzlich geregelte Dienstpflicht ist nicht vorhanden. Aber trotzdem hinterließ der Emir bei seinem Tode ein Heer von 67 000 Mann Infanterie, 12 000 Reitern und 300 Geschützen. Von diesen Truppen sind zurzeit an der Grenze gegen Rußland disloziert: in Maimene 2000 Mann Infanterie, 5 Züge Kavallerie und 12 Geschütze; in Anghoa 800 Mann Infanterie, 2 Züge Kavallerie und 8 Geschütze; in Belch und Mazar-i-Scherif 15 700 Mann Infanterie, 13 Züge Kavallerie und 56 Geschütze; in Kunduz 4300 Mann Infanterie, 12 Züge Kavallerie und 24 Geschütze und in Kustaf 1360 Mann Infanterie, 7 Züge Kavallerie und 8 Geschütze. Besonders reges militärisches Leben herrscht in Kabul, wo 8000 bis 10 000 Mann in Garnison liegen und zum Teil auch kaserniert sind. Die Pferde haben keine Unterkunftsräume; im Sommer und Winter stehen sie in einer langen Stallgasse zu 100 gepaart im Freien, am Hals und rechten Hinterfuß gefesselt und haben nur soviel Freiheit, sich Nahrung zu suchen. Eine gleichmäßige Uniform gibt es für die Armee nicht, nur die 500 Mann starke Leibwache des Emirs trägt eine solche, alle übrigen Leute haben einen nach innen gewendeten Pelz, leinene Beinkleider, eine Art Sandalen und als Kopfbedeckung einen verschiedenfarbigen Burnus. Bewaffnet ist die Infanterie vorwiegend mit dem Henry-Martini-Gewehr, die Reiterei mit der Lanze, und es wird berichtet, daß beide Waffengattungen, wenn auch nicht europäisch geschult, im Gelände doch ganz geschickt vorzugehen wissen. Für die Artillerie unter welcher sich 100 Kruppgeschütze befinden, sind in Kabul 40 Elefanten in Dienst gestellt. Unermüdtlich tätig für die Verbesserung des Geschützwesens, bekümmerte sich Abdurhaman sehr eingehend um die Tätigkeit im Arsenal zu Kabul, in dem 3000 Arbeiter beschäftigt sind. Dasselbst hat nicht, wie es in englischen Blättern immer heißt, der britische Ingenieur Aline Martin die ausschließliche Leitung inne gehabt, sondern in erster Linie war es der im Jahre 1905 ermordete deutsche Ingenieur Schneider, dem die Artilleriewerkstatt in Kabul ihr Entstehen und ihre heutige Leistungsfähigkeit zu verdanken hat. Oft wohnte der verstorbene Emir den artilleristischen Übungen bei, die auf dem Schießplatze seiner Residenz stattfanden, bei denen bis 2000 Meter Entfernung geschossen werden konnte, und nicht selten soll es vorgekommen sein, daß der Emir selbst in die Geschützbedienung eingriff. Auch der gegenwärtige Emir Sabbibullah-Chan, der seinem Vater im Jahre 1901 der Regierung des Landes gefolgt ist, sieht in einer starken Artillerie eine wesentliche Stütze seiner Armee und seiner Landesverteidigung. Es wurden daher vor nicht langer Zeit 13 neue Geschütze von Peshawar nach Kabul gebracht, mit der Bestimmung, nach Herat weitergeschafft zu werden; 12 weitere Geschütze wurden von der indischen Regierung erwartet, die wie es heißt, einen Teil ihrer Subvention an Afghanistan diesmal in Geschützmaterial leisten will. Neben der Verstärkung und der Ausbildung seiner Armee scheint Emir Sabbibullah sein besonderes Augenmerk auf den Ausbau der Landesbefestigungen zu richten, deren Beginn in die Regierungszeit seines Vaters fällt. In dieser Hinsicht herrscht besondere Tätigkeit in Herat, das teilweise ganz moderne Anlagen hat, doch auch an der Amu-Darja-Linie, an den Nord- und Westgrenzen, die bisher ziemlich vernachlässigt waren, wird fleißig gearbeitet; hier werden verhängte Lager bei Aktcha, Schiberghan und Maimene eingerichtet, in Ma-







Der Wasserwirtschaftsrat wird bestehen aus den von den zuständigen Ministerien bezeichneten Mitgliedern der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, der Generaldirektion der Staatsbahnen und der Forst- und Domänenverwaltung, aus den von dem Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts berufenen Mitgliedern aus der Zahl der Lehrer der Volkshochschulen, sowie des Wasserbaues, der Wasserkraftanlagen u. der Elektrotechnik an der Technischen Hochschule, aus vier von den Handelskammern und je zwei von den Handwerkskammern und der Landwirtschaftskammer zu wählenden Mitgliedern, aus je einem von den Städten der Städteordnung und dem Verband der mittleren Städte und zwei von den Kreisvereinigungen des Landes gewählten Vertretern, aus je einem von den Fischereivereinen gewählten und von dem Ministerium aus den Fischereifachverständigen ernannten Mitglied, aus je einem von dem Ministerium des Innern aus dem Kreise der Groß- und Kleinfischereitreibenden ernannten Mitglied, aus den weiteren vom Ministerium des Innern in der Zahl von höchstens sechs ernannten Mitgliedern.

Der Vorsitzende des Wasserwirtschaftsrats ist, sofern der Präsident des Ministeriums des Innern nicht selbst den Vorsitz übernimmt, der Direktor des Wasser- und Straßenbaues, oder, im Falle seiner Behinderung, ein von dem genannten Ministerium ernannter Stellvertreter. Zu den Sitzungen des Wasserwirtschaftsrats werden diejenigen Räte des Ministeriums des Innern und der anderen Ministerien zugezogen, deren Beteiligung für zweckmäßig erachtet wird.

Dem Ministerium des Innern bleibt vorbehalten, behufs Beratung einzelner Fragen zu den Sitzungen des Wasserwirtschaftsrats auch weitere Beamte und Sachverständige beizuziehen, die nicht Mitglieder des Wasserwirtschaftsrats sind.

Der Wasserwirtschaftsrat wird nach Bedarf durch das Ministerium des Innern einberufen.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Potsdam, 30. Mai.** Heute vormittag 10 Uhr fand Parade der Potsdamer Garnison vor dem schönem Wetter im Lustgarten statt. Die Aufstellung der Truppen war die übliche. Die Parade wurde kommandiert von Generalleutnant v. Below. Ihre Majestät die Kaiserin, Ihre königlichen Hoheiten die Großherzogin von Baden und die Prinzessin Sibel Friedrich begaben sich im vierpännigen Wagen mit Spitzenreitern vom Neuen Palais zur Parade. Seine Majestät der Kaiser, und Seine königliche Hoheit der Großherzog von Baden erschienen zu Pferde, der Kaiser in der Uniform des Regiments der Gardes du Corps, der Großherzog in der Uniform des ersten Garderegiments zu Fuß. Ein sehr zahlreiches Publikum brachte lebhaftes Ovationen dar. Nach der Parade fand gegen 12 1/2 Uhr im Stadtschloß Frühstückstafel statt.

**Gotha, 30. Mai.** Als Gegenmaßregel gegen den Ausstand der Schmelze hat die Gothaer Waggonfabrik 750 organisierte Arbeiter ausgeperrt.

**Belast, 30. Mai.** Die Flachspinnerei beschlossen, die wöchentliche Arbeitszeit um 5 weitere Stunden einzuschränken. Davon werden 15-20 000 Arbeiter betroffen.

**Paris, 30. Mai.** Bevor Präsident Fallières England verließ, sandte er an Seine Majestät König Eduard ein Telegramm, worin er nochmals seinen Dank für den ihm bereiteten herrlichen Empfang ausdrückte. Der Aufenthalt in London werde ihm eine unvergängliche Erinnerung bleiben.

Der Präsident erhielt von Seiner Majestät dem König von England folgendes Telegramm:  
„Ich spreche Ihnen für Ihre liebenswürdige Depesche meinen herzlichsten Dank, sowie denjenigen meiner Gemahlin aus. Wir sind hoch erfreut, daß Ihnen Ihr Aufenthalt hier gefallen hat, und ich hoffe, daß Sie nicht zu angegriffen nach Paris zurückkehren.“

**Paris, 30. Mai.** Hier sind Vertreter mehrerer kaufmännischer und industrieller Vereinigungen aus Frankreich, darunter insbesondere aus Warschau, eingetroffen, um mit den Vertretern der französischen Handelskammern und verschiedenen kaufmännischen und industriellen Körperschaften über die praktische Förderung der französisch-russischen Handelsbeziehungen zu beraten.

**Stockholm, 30. Mai.** Beide Kammern nahmen gestern das Hebereintommen mit Norwegen wegen der Festsetzung der Seegränze zwischen Schweden und Norwegen durch ein Schiedsgericht an. Die Erste Kammer nach heftiger Erörterung und nachdem die Annahme des Hebereintommens zur Kabinettsfrage gemacht hatte. Der von der Regierung eingebrachte Gesetzentwurf betreffend den Ankauf der Saoppara und Leveaenemie-Erzfelder in Lappmark, für die 8 1/2 Millionen Kronen gezahlt werden sollen, wurde von der Ersten Kammer mit 78 gegen 25 Stimmen und von der Zweiten Kammer mit 133 gegen 63 Stimmen angenommen.

**Lissabon, 30. Mai.** In der gestrigen Kammer Sitzung beschuldigte Braga (Republikaner) die Parteien der Regeneratoren und die Progressisten, König Carlos getötet zu haben und in Gemeinschaft mit der gegenwärtigen Regierung zwischen dem König und der Nation Schwierigkeiten schaffen zu wollen. Der Führer der Regeneratoren erwiderte, eine solche Rede würde in keinem anderen Parlament der Welt geduldet werden und all die schmachvollen Verleumdungen fielen auf die Republikaner zurück. Nachdem die Republikaner ebenfalls gegen die Anschuldigung Bragas protestiert hatten unterbrach der Präsident die Sitzung. Nach Wiederaufnahme der Diskussion ereignete sich kein weiterer Zwischenfall.

**Konstantinopel, 30. Mai.** Verschiedene Konsuln bitten um Schutz, da sie in ihren Wohnungen blockiert sind. Auch die Kinder wurden in den Schulen blockiert. Ein Kreuzer, ein Torpedojäger und zwei Torpedoboote, sowie fünf Bataillone wurden von hier nach Samos beordert. Der Fürst von Samos ist mit den Truppen der Garnison von den Aufständischen noch im Regierungsgebäude eingeschlossen.

**Konstantinopel, 30. Mai.** Der Sultan empfing heute den deutschen Botschafter Freiherrn Marschall v. Dieblich und dessen Gemahlin in Audienz. Der Botschafter, der eine Reise antritt, wird während seiner Abwesenheit durch den Gesandten am rumänischen Hof, v. Riederlen-Wächter, vertreten.

**Athen, 29. Mai.** Ein Teil der von Samos geflüchteten Frauen und Kinder ist auf Syra eingetroffen. Der Transportdampfer „Sphaktira“ ist zur Aufnahme der Flüchtlinge von hier abgegangen. Der türkische außerordentliche Kommissar ist auf Samos angekommen. Die telegraphische Verbindung mit der Insel ist noch immer unterbrochen.

### Verschiedenes.

**Berlin, 30. Mai.** Gestern begann vor der Zweiten Strafkammer des Landgerichts III der Prozeß wegen Kuppelerei, verführerischer Erpressung und Betruges gegen die Ehefrau des früheren Privatoberförwerts Lewandowski. Lewandowski ist wegen Beihilfe angeklagt. Der Gerichtshof erkannte gegen Frau Lewandowski auf 4 Jahre Zuchthaus und 4 Jahre Ehrverlust, gegen den Ehemann auf eine Zuchthausstrafe zu der neulich gegen ihn erkannten Gefängnisstrafe von noch 6 Monaten.

**Wiesbaden, 31. Mai.** Das vielbesprochene Heinedental, welches Danny Gürtler mehreren deutschen Großstädten zum Geschenk anbot, hat nun, laut „Wiesb. Tagebl.“, seinen Platz in einer Nische beim Loreleyfels zu St. Godehardshausen gefunden.

**Darmstadt, 30. Mai.** Die Mitglieder des Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein, dessen Protokoll Seine königliche Hoheit der Großherzog ist, feiern heute und morgen hier ihr Jubiläum. Gestern abend waren gegen 50 Künstler vom Großherzog im Residenzschloß zur Tafel geladen.

**München, 30. Mai.** Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer bewilligte die geforderten Summen für den elektrischen Betrieb auf der Linie Salzburg-Prellan. Bad Reichenhain-Verdergaden und für die Ausbesserung der Wasserleitung der Saalbach, ferner für den elektrischen Betrieb auf der Linie Garmisch-Mittenwald-Scharnitz und Garmisch-Griesen.

**München, 30. Mai.** An dem Rechtsanwalt Büttel, von dem der zu langjähriger Zuchthausstrafe verurteilte Freiseur Böckl 580 000 M. erprecht hatte, wurde neuerdings abermals ein Erpressungsversuch unter schweren Anschuldigungen gemacht. Die Polizei verhaftete zwei junge Leute, die jedoch nach eingehenden Schriftproben wieder entlassen wurden.

**Wien, 30. Mai.** Gestern vormittag wurde hier die 15. Hauptversammlung der Deutschen Völkervereinigung für angewandte Chemie eröffnet. Präsident Geh. Rat Kernit eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in der er ausführte, das Interesse an der physikalischen Chemie sei nicht an die Grenzpfähle Deutschlands gebunden. Unterrichtsminister Dr. Mauthner drückte seine große Freude darüber aus, daß die Völkervereinigung zum ersten Male in Oesterreich tagte. Der Minister würdigte die Persönlichkeit Bunzens und wünschte den Beratungen reichen Erfolg. Namens der Wiener Hochschulen sprach Professor Straub. Nach weiteren Begrüßungsreden begannen die sachlichen Beratungen.

**Wien, 30. Mai.** Den Mätern zufolge wurden zu korrespondierenden Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften ernannt: Der Professor der Botanik an der Universität München, Geh. Rat Professor der physikalischen Chemie an der Universität Berlin, Geh. Rat Dr. Kernit, und Präsident der physikalisch-technischen Reichsanstalt, Geh. Rat Dr. Warburg, Professor der vergleichenden Schriftwissenschaften an der Universität Leipzig, Brugmann, zum Ehrenmitglied wurde Professor Dr. Conze, Generalsekretär des kaiserl. archäologischen Instituts in Berlin ernannt.

**Rom, 30. Mai.** Der französische Luftschiffer de la Grange unternahm heute morgen einen Aufstieg, der von Mitgliedern der aeronautischen Vereinigungen der Unionfransen und Italien kontrolliert wurde. De la Grange machte zehnmal die Runde um die Piazza d'Armi in Höhe von 4 bis 7 1/2 Meter und verblieb 15 Minuten 26 Sekunden in der Luft, ohne auch nur einen Augenblick die Erde zu berühren und durchfuhr eine Strecke von 12 750 Metern. de la Grange schlug mit dieser Fahrt alle vorher aufgestellten Rekorde.

**Connettsville, 29. Mai.** Bei Connettsville entgleiste der Aussichtswagen eines Zuges der Baltimore-Ohio-Bahn und stürzte den heißen Bahndörper hinab. Der Wagen war mit Passagieren dicht besetzt. Nach den ersten Meldungen erlitten alle Passagiere Verletzungen.

**Gatania, 30. Mai.** Donnerstag abend fand in Mangano bei Acireale ein starkes Erdbeben statt, das ernstes Schaden verursachte.

**Kairo, 30. Mai.** Bei einem hier erfolgten Eisenbahnunfall kamen 10 Personen getötet und 50 verletzt worden sein.

### Literatur.

**Heinrich von Kleist: Novellen.** Die erste Serie der „Müher des Deutschen Hauses“ liegt abgeschlossen vor. Die zweite Serie setzt, wie die erste, mit einem ersten Bande ein: Heinrich von Kleists Novellen. VIELLEICHT WIRD DURCH DIE Aufnahme in die „Bücher des Deutschen Hauses“, die überall und in sehr hoher Auflage verbreitet sind, der Novellist Kleist sich die Geltung verschaffen, die der Dramatiker sich endlich erungen hat. Der 24. Band der „Bücher des Deutschen Hauses“, „Deutscher Humor“, bringt lustige Proben von Stettenheim, Trojan, von Otto Ernst, Ludwig Thoma und Alumenthal, von Fresber, Freiherrn v. Schlicht, Rosztowski, Koba Koba und Fudra. Auch Julius Sünde und der unsterbliche Wilhelm Busch sind nicht vergessen. W. A. Wellmer, hat auch diesem zweiten Band des deutschen Humors gelungene Bilder beigezeichnet.

**Richard Urban: Die literarische Gegenwart, 20 Jahre deutschen Schrifttums 1888/1908.** Xenien-Verlag Leipzig. Preis: brochiert 5 M. Max Kreker sagt in seinem Geleitwort: „Das Buch ist mit Temperament, mit Liebe zur Sache und mit gerechter Achtung vor Dichtern und Schriftstellern geschrieben, die etwas geleistet haben.“ Es ist eine sachliche Einführung in die neueste Literatur, die, wie der Autor selbst sagt, mehr synthetischen als kritischen Charakter hat und vor allem zur Lektüre der herorgehobenen Bücher

anregen soll. Das Hauptgewicht hat Urban darauf gelegt, ein möglichst plastisches Bild der Dichtwerke zu geben und er läßt daher die Dichter so viel als möglich in Zitaten selbst zu Wort kommen. Die einzelnen Kapitel des Buches behandeln: Die moderne Literaturbewegung des Jahres 1888, Gerhart Hauptmann, Das moderne naturalistische Drama, Hermann Sudermann, Das moderne Gesellschaftsdrama, Ernst v. Wildenbruch und das klassizistische Drama der Gegenwart, Max Kreker und die naturalistische Bewegung im Roman, Der Gesellschaftsroman der Gegenwart, „Moderne Dichtcharaktere“ und die neue Lyrik, Deles von Liliencron und die Neu-Romantiker, Richard Dehmel und die symbolistische Lyrik, Die moderne weibliche Lyrik.

**Deutsche Reiter in Südwest. Selbsterlebnisse aus den Kämpfen in Deutsch-Südwestafrika.** Nach persönlichen Berichten bearbeitet von Friedr. Freiherr von Dinklage-Campe, Generalleutnant z. D. Mit zahlreichen Porträts und Illustrationen. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin, Leipzig, Wien, Stuttgart. Die anschaulichen Schilderungen aus persönlichem Miterleben, unterstützt durch unzählige Illustrationen, die zündende Künstlerphantasie und enge Vertrautheit mit den Geschehnissen geschaffen haben, machen den Leser fast zum Augenzeugen der wechselvollen und packenden Ereignisse, die er überall in großer Fülle findet. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zum Preise von je 60 Pfennig.

Drei poetische Kunstwerke bringt das neue Juniheft der „Deutschen Rundschau“: Von der Verfasserin der „Briefe, die ihn nicht erreichten“, Frau Baronin v. Sepking: „Unter blühenden Mangobäumen“, von Lisa Wenger „Gräfin Grisapulli“, und von dem Schweden Per Hallström ein kurzes Drama „Laodamia“. Eine eingehende Studie über das Zeusbild in Olympia bietet Oberbaurat Fr. Adler; Rararer Burggaller untersucht den über den ganzen Erdball verbreiteten Mythos von der verschlungenen Sonne. Professor Otto Seeks pessimistische Betrachtungen über den Fortschritt der Menschheit zeigen den gründlichen Forscher. Fregattenkapitän Walther schreibt über die antibrithischen Strömungen in Indien. Professor Carl Krebs bespricht die neue russische Literatur. Lady Wrennerhaft würdigt eingehend die Memoiren der Madame de Voigne. Eine politische Rundschau und ein Aufsatz von Professor Voh über das neue Wartburgwerk, sowie literarische Notizen schließen das reichhaltige Heft ab.

Im Verlag der G. D. Beckh'schen Verlagsbuchhandlung (Ostsee) in München sind sieben erschienen: „Gesetz über den Versicherungsvertrag“, Textausgabe mit Einleitung, Anmerkungen und Sachregister von Konrad Schneider, Oberlandesgerichtsrat in Stettin, Mitglied des Deutschen Landwirtschaftsrats. Preis 5 M., und das „Vereinsgesetz vom 19. April 1908“, Textausgabe mit Einleitung, erläuternden Anmerkungen, Vollzugsvorschriften und Sachregister von Eugen Freiherrn von Sartor, Landgerichtsdirektor in München. Preis 3 M.

### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 30. Mai 1908.

Hoher Druck bedeckt noch wie am Vortag Nordeuropa mit einem Kern über Mittelspanien; eine Depression befindet sich im Südwesten Europas und ein Minimum über den Niederlanden und der Rheinprovinz zu erkennen. Das Wetter ist im Norden Deutschlands meist heiter und sehr warm, im Süden und Westen bewölkt, nachdem in der Nacht Gewitter niedergegangen sind. Das Minimum wird voraussichtlich Gewitter verursachen.

### Wetternachrichten aus dem Süden vom 30. Mai, früh:

Lugano bedeckt 12 Grad, Biarritz bedeckt 18 Grad, Nizza Regen 11 Grad, Triest heiter 20 Grad, Florenz wolkenlos 18 Grad, Rom heiter 17 Grad, Cagliari heiter 20 Grad, Brindisi wolkenlos 19 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. mm	Therm. in C.	Wind	Wolken
29. Nachts 9 <sup>U</sup>	750.1	15.5	11.1	85
30. Morgs. 7 <sup>U</sup>	751.8	15.2	10.2	80
30. Mittags. 2 <sup>U</sup>	752.2	21.9	10.6	54

Höchste Temperatur am 29. Mai: 20.6, niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 11.5

Niederschlagsmenge des 29. Mai: 1.4 mm

Bemerkung: Am 30. Mai, früh, Gewitter.

Wasserstand des Rheins am 30. Mai, früh: Schutterinsel 3.50 m, gefallen 5 cm; Rehl 3.90 m, gefallen 13 cm; Wagan 6.19 m, gefallen 17 cm; Mannheim 6.12 m, gestiegen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

### Bei Verletzungen

empfehlen sich den Herren Beamten folgende

#### Möbeltransport-Geschäfte

<b>Achern:</b>	Siedle, Hermann, Eisenbahnstr. 10.
<b>Freiburg i. Br.:</b>	Vierische, Fr. A., Spez.-Gesch. f. Möbeltransp. Münzer, Joh., Merianstr. 19.
<b>Konstanz:</b>	Syohn, C., Joh. N. Grammelspacher.
<b>Mannheim:</b>	Mehmer, Paul, Obelstr. 5, Telephon 13.
<b>Pforzheim:</b>	Senger & Bus, Antl. Bahnhofsstr.
<b>Singen:</b>	Holländer, Konr., R. 6, 5 a, Telephon 3037.
<b>Willingen:</b>	Mater, Ad., Erbsprinzenstr. 8, Teleph. 1040.
<b>Weinheim:</b>	Seemüller & Co.
	Kammerer & Bantlin (Jah. Otto Bantlin), Nonnaustr. 13, Tel. 35. Gr. Lager räume. M. v. Deutlich, Möbeltransp.-Gesch. Friedrich & Co., Möbelabrik u. Transp.

### Polologlow - Cigaretten

werden von Kennern bevorzugt.

en gros. **Julius Strauss, Karlsruhe.** en détail. Kaiserstrasse 189, zwischen Herren- und Waldstraße. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Kasementerien, Spigen, Knöpfen, Weiswaren, Handschuhen, Kravatten, Häkern. Ständiger Eingang von Neuheiten.



**Himmelheber & Vier**, grösstes Spezial-Wäsche-Ausstattungs-geschäft, **kompl. Braut- u. Baby-Ausstattungen**  
 eigene Wäschefabrik mit Wasch- u. Bügel-Anstalt **in jeder Preislage**  
 Inhaber: Louis Vier, Hoflieferant **KARLSRUHE, Kaiserstrasse 171.** vom billigsten Katalogpreis bis kunstgewerblich. Ausführung

## Apollotheater

Telephon 2042 **Karlsruhe** Martenstrasse 16.  
 Direktion: Braunschweiger.

Sonntag, den 31. Mai 1908, morgens von 11-1 Uhr

### Frühschoppenkonzert mit Variétéeinlagen

Sonntag nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr Vorstellung,  
 letztes Auftreten der zurzeit engagierten Kunstkapazitäten.

Programm vom 1.-15. Juni 1908. **R. 750**

The orig. Althoffs in ihrem musif. Sketch „La Poupée“. Les Figinis, die elegantesten Gentlemen-Akrobaten Paoli Bekary, orig. Luftakt. 6 Favorites, das weibliche Militär, prolongiert.	Geschwister Kaiser, Gedächtniskünstler und Zahlen-Matador. Philipp Nickel, Humorist. Irma Niedlich, Contrebrette. Cleo Otéro, Tanz- u. Musikmalerin. 4 Gitanos, Gesang- und Tanz-Ensemble.
---	--

## Bad Dürreheim

705 m ü. d. M. **badischer Schwarzwald.** Bahnstation.  
**Höchstgelegenes Solbad Europas.** — Stärkste Sole Luft- und Sonnenbad. Bootfahren, Inhalatorien, Kurhaus und Salinenhotel. — Hotel Kreuz mit Dependence. Hotel Sonne, Victoria, Krone, Gasthaus Rösle u. a. Haus Bäuerle und Privatwohnungen. **R. 749.2.1**



## Bad Dürreheim

(Bahnstation). — Höchstgelegenes Solbad Europas. 705 m ü. d. M. Stabfr. Luft, prachtv. Tannenwald, gut. Trinkwass. Kurhaus und Salinenhotel mit Bad und Heilanstalt. Geleitet durch Badearzt Dr. Sütterlin. Sol-, kohlenarme Sol-, Moor-, elektr. Licht- u. Wasserbäder. Gesamt. Wasserheilverfahren, Massage, Gymnastik, Inhalatorium, Fango-Anwendung, Luft- u. Sonnenbad, Diätikuren. — Prospekt u. Rundschau d. Arzt u. Hotelverwaltung.

## Kaiserpanorama

Sehr schön! Kaiserpassage 38 hochinteressant. Sehmols morgen Sonntag ist ausgestellt. Vom Vierwaldstättersee über das Berner Oberland zum Genfer See. Vom nächsten Montag bis Pfingst-Sonntag u. f. u. f. **„Vesuv“** Neapel, Lavafelder, Ausbruch, Pompeji, Insel Capri. **R. 749.2.1**

## Das Grossh. Gymnasium Rastatt

feiert  
 von Dienstag den 28. bis Donnerstag den 30. Juli  
 das Fest seines  
**100jährigen Bestandes**

Alle früheren Lehrer und Schüler der Anstalt, wie auch Freunde und Gönner werden zur Teilnahme höflichst eingeladen. **R. 772**

Rastatt, den 25. Mai 1908.  
**Grossh. Direktion.**

## Heidelberg

### Hotel und Restaurant Zum Ritter

Sehenswürdigkeit I. Ranges. Prächtiger Profanbau aus dem Jahre 1592. Perle deutscher Renaissance. Reich ausgestaltete Diele aus der Zeit der Erbauung. Renoviert 1904/08. Neu eingerichtete Fremdenzimmer, elektrisches Licht, Dampfheizung. Grossartige Restaurationsräumlichkeiten. Nahe der Heiliggeistkirche, dem Schloss und der Bergbahn. Haltestelle der elektrischen Bahn. Omnibus zu allen Zügen. **R. 418**

## Wohnungen, Villen, Läden etc.

hat zu vermieten (g. bühnenfrei f. Mieter). Das Vermiet- u. Pächter-Bureau **K. Kornsand**, Kaiserstrasse 56, Telefon 569. Sprecht. v. 8-9, 11-1 u. 5-7 Uhr.

## Waldhôtél Villingen

Südl. Bad. Schwarzwald, 752,4 Meter ü. d. M.  
 Klimatischer Höhenkurort u. Sommerfrische.

3 Min. von der Station Kirnsch der hochroman. Schwarzwaldbahn Oberrubing-Konstanz.

Hotel ersten Ranges in jeder Beziehung, in geschützte soniger Höhenlage am Hochwald mit feiner Aussicht; Parkanlagen und Spielplätze, eigene Quellwasserleitung, electr. Licht, Centralheizung, Equipagen, Jagd u. Forstwirtschaft. — Hochfelsen, reichliche Verpflegung; normale Preise. — Aerztliche Consultationen nach Wunsch. Illustr. Prospektus mit Tarif umgehend. — Saison 1. Mai bis 1. Oktober. — **Hermann Schlenker.** **R. 181**

## Rüstung

Zmitierte, eiserne, vollständige Rüstung, reich und künstlich geätzt, prachtvolle Dekorations für Herrenzimmer, Treppenhäuser etc. für 170 Mk. zu verkaufen. Anfragen erbeten an **Mühl-Rühner, Landau (Pfalz).** **R. 771**

## St. Märgen Luftkurort

900 Meter über dem Meer im badisch. Schwarzwald.  
 Hochwald in nächster Nähe. Bewaldete und freie Spaziergänge mit prachtvoller Aussicht. Arzt im Orte. Personenpostverbindung nach Bahnstation Kirchzarten. Mässige Preise. **A. Rombach**, z. gold. Krone.

## Bürgerliche Rechtsfreie Aufgebotsverfahren

R. 724.3.1. Nr. 4960 I Karlsruhe. Der Fabrikant Ludwig Krieger in Karlsruhe, Beilchenstrasse 33, hat das Aufgebot beantragt bezüglich des von der Garntonsverwaltung Karlsruhe, Vinkenheimerstrasse 19 ausgestellten Schecks Nr. 0041762 vom 24. April 1908, lautend auf den Betrag von 500 Mk. und gezogen auf die Reichsbank Karlsruhe. Der Inhaber des Schecks wird aufgefordert, spätestens in dem auf Freitag, den 14. August 1908, vormittags 10 Uhr, vor dem Grossh. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestrasse 2 A, III. Stock, Zimmer Nr. 17 anberaumten Aufgebotsstermin seine Rechte anzumelden und den Scheck vorzulegen, widrigenfalls dessen Kraftlosklärung erfolgen wird. Karlsruhe, den 26. Mai 1908. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts I. Kagenberger, Amtsgerichtsfretär.

Ich beehre mich mitzuteilen, dass ich beim Grossh. Landgericht in Karlsruhe und beim Grossh. Amtsgericht in Baden-Baden als Rechtsanwalt zugelassen bin und meinen Wohnsitz in Baden-Baden genommen habe.

**Dr. H. K. Hauser.**

Wir beehren uns mitzuteilen, dass wir uns zur gemeinschaftlichen Ausübung der Rechtsanwaltschaft verbunden haben.

Die Geschäftszimmer befinden sich

**Langenstrasse Nr. 60.**

**Dr. Ernst Herrmann**  
**Dr. H. K. Hauser**

Rechtsanwälte. **R. 752**

## Wach- und Schliessgesellschaft m. b. H.

Waldstrasse 37 **Karlsruhe** Telephon Nr. 1417. **R. 187.**

## Pianos

Flügel, Harmoniums  
 liefert zu jeder gewünschten Zahlungsbedingung das **P. 995**  
 Spezialhaus für Klaviere  
**Ferd. Köhler,**  
 Mannheim A 2, 4



## HERZ SCHUHWAAREN

mit dem Herz auf der Sohle

Hauptniederlage bei:  
**H. Freyheit,** Kaiserstr. 117  
 Teleph. 1271

## Aufgebot

R. 726.2.1. Mannheim. Rechtsanwalt Dr. J. Loeb in Mannheim als Konkursverwalter über das Vermögen des Architekten Bartholomäus Hartmann in Mannheim hat die Erlassung des Aufgebots zum Zwecke der Kraftlosklärung des angeblich verloren gegangenen Teilhypothekenbriefs über 1000 Mk. zu Lasten des Grundstücks Lg. Nr. 198, Riefelstrasse Nr. 76, Eigentum des Gesamtquits der Fabrikgemeinschaft zwischen Johann Greulich Wirt und dessen Ehefrau Mina geb. Raubach in Heidelberg, eingetragen im Grundbuch Mannheim Bd. 12, Heft 28, III. Abt., D.-B. 13b beantragt. Der Besitzer dieser Urkunde hat seine Rechte spätestens in dem auf Montag, den 7. September 1908, vormittags 10 Uhr, im II. Stock, Sitzungssaal D. Zimmer 14 bestimmten Termine bei Gericht anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung des Teilhypothekenbriefs erfolgen wird. Mannheim, den 21. Mai 1908. **Grossh. Amtsgericht 14.**

## E. Büchle

**Kunsthaltung und Rahmenfabrik**  
 Kaiserstrasse 149  
 empfiehlt als schönen Wandschmuck  
**Eingerahmte Kunstblätter.**  
**Bronzen Marmorsäulen**  
**Gelgemälde**

Billige Preise Grosse Auswahl



**Bayer Patent-Verwertung**  
 Ecke Hubschrein  
 Karlsruhe Telefon Nr. 2440.

## Geschwister Baer

(Denny und Berta Baer)  
 Kaiserstr. 149, I. Etage (Haus Büchle)  
 Spezial-Haus für Braut- und Kinder-Ausstattungen  
 Fertige Damen- und Kinder-Wäsche  
 Aparte Blusen  
 — Sehr mässige Preise —

## Otto Fischer

Grossh. Hoflieferant (vorm. J. Stiiber), Karlsruhe, Kaiserstr. 130, Telephon 270, empfiehlt: Vollständige Betten jeder Art und Preislage, ganze Wäsche: Aussteuern in vorzüglicher Ausführung.

In Holländische **Torfstreu**  
**Bruno Mandowisch,** **Duisburg a. Rh.**  
 2453

## Gebr. Ettliger

Hoflieferanten  
 Kaiserstr. 199 Gegründet 1851 Telephon 300  
**Spezialhaus f. Besatzartikeln. Spitzen**  
 Grösste Auswahl i. Besätzen, Stickerelen  
 Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern  
 Neue Abteilungen für  
 Blusen, fussfreie Röcke, Unterröcke  
 : Handschuhe, Strümpfe, Schleiher :

## Strafrechtspflege

R. 603.3.3. Nr. A. 6221 Weinheim. Der am 21. Februar 1882 zu Blaubeuren (Württemberg) geborene, zuletzt in Weinheim wohnhaft gewesene, zurzeit an unbekanntem Orten abwesende Kellner **Georg Max Karl Freudenreich** wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis aus Deutschland ausgewandert zu sein, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung des § 360 Ziffer 3 R. St. G. B. Derselbe wird auf Anordnung des Grossh. Amtsgerichts hierseits auf Mittwoch, den 22. Juli 1908, vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Grossh. Schöffengericht in Weinheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschiedenem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 R. St. G. B. von dem Königl. Bezirkskommando in Heidelberg ausgestellten Erklärung verurteilt werden. Weinheim, den 20. Mai 1908. **Eisenhauer,** Gerichtsschreiber Grossh. Amtsgerichts.